

Kuratorium
**„Katalogisierung der mittelalterlichen
und frühneuzeitlichen Handschriften
der Schweiz“**



Kuratorium der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Dr. Ueli Dill
Präsident
Universitätsbibliothek Basel
Schönbeinstrasse 18/20
4056 Basel
Tel.: 061 267 31 33
e-mail: ueli.dill@unibas.ch

Basel, 9. April 2017

Jahresbericht 2016

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften in der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) Luzern und anderen Luzerner Institutionen

Das Katalogisierungsunternehmen der mittelalterlichen Handschriften in der Zentral- und Universitätsbibliothek (ZHB) Luzern wurde auch 2016 je zur Hälfte vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Kanton Luzern finanziert. Die gegenwärtige, letzte Projektphase dauert von April 2014 bis März 2017. Das Projekt umfasst die im vorhergehenden Projekt noch nicht beschriebenen Handschriften des Franziskanerklosters St. Maria in der Au sowie rund 60 Handschriften der ZHB Luzern und anderer Luzerner Institutionen unterschiedlicher Provenienz.

Im Jahre 2016 beschrieben Mikkel Mangold und Peter Kamber insgesamt 25 Handschriften des 3. Teilprojekts, der «kleinen Provenienzen» aus dem Bestand der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (Bürgerbibliothek, Jesuitenkollegium, Historischer Verein der Fünf Orte, Theodor von Liebenau). Somit ist der gesamte mittelalterliche Handschriftenbestand der ZHB Luzern beschrieben: 75 aus dem Zisterzienserkloster St. Urban (darunter 3 Fragmente sowie 1 Handschrift aus dem Staatsarchiv Luzern), 74 aus dem Franziskanerkloster Luzern (davon 1 Fragment), sowie 36 unterschiedlicher Herkunft, total also 185 Handschriften.

Die im Jahre 2016 beschriebenen Handschriften sind:

Kantonsbibliothek:

P 28 fol. Graduale, Oberrhein, 1. Hälfte 14. Jh.

P 41 4° Liber precum, Luzern (?), 2. Hälfte 15. / 1. Hälfte 16. Jh.

- P 42 4° Biblia sacra, Paris (?), 13. Jh.
 Pp 46 fol. Konrad Justinger; Bendicht Tschachtlan; Diebold Schilling d. Ä., um 1474
 Pp 86 fol. Bischöflich-Konstanisches Konzeptbuch, 1474–1492
 Pp 53 4° Eberhard Wüst; Ostschweizerische Chronik von 1442–1448, letztes Viertel 15. Jh.
 Pp 62 4° Pedagogium maius communis Cumarum, nach 1391
 Pp 146 fol. Paulus Burgensis; Henricus de Gorrichem; Ps.-Albertus Magnus, 1466–1467
 Pp 161 fol. Antiphonarium, 2. Hälfte 14. Jh.
 Pp 175 fol. La vengeance de notre seigneur (deutsch), Elsass (?), 3. Viertel 15. Jh.
 Msc 13 4° Raimundus Lullus, Venedig (?), 1453
 Msc 47 8° Breviarium (Pars hiemalis), 15. Jh.
 N 175 Elisabeth Schonaugiensis; Mechthild von Magdeburg, 1516–1517

Bürgerbibliothek:

- Ms 1a fol. Melchior Russ; Quellen zur Reformationsgeschichte; Aegidius Tschudi; Heinrich Brennwald; Johannes Salat, Luzern, 1482; 1. Viertel 17. Jh.
 Ms 7 fol. Jacob Twinger von Königshofen; Konrad Justinger, 3. Viertel 15. Jh.
 Ms 126 fol. Ludwig Feer, Luzern 1499
 Ms 177 fol. Mathias Gundelfinger; Materialien zu den Aufführungen der Luzerner Passionsspiele 1571, 1583, 1597, Zuzach, 1494; Luzern, 2. Hälfte 16. Jh.
 Ms 213 fol. Statuta civilia et criminalia Bellinzonae, 2. Hälfte 15. Jh.
 Ms 335 fol. Schwabenspiegel; Konstanzer Weltchronik; Hexenverfolgung im Wallis, Luzern (?) 1426
 Ms 110 4° Hans Schürpf, Luzern, 1498
 Ms 378 4° Wilhelmus; Regula Hieronymi; Thomas a Kempis, 1479–1480
 S 2 4° Liber horarum (lateinisch-französisch), 2. Hälfte 15. Jh.
 S 20 4° Francesco Petrarca, letztes Drittel 14. Jh.
 S 5 fol. Abstractum-Glossar, nach 1480
 S 25 fol. Avicenna / Gerardus Cremonensis, 2. Hälfte 14., 1. Hälfte 15. Jh.

Entsprechend der heterogenen Herkunft der Handschriften präsentiert sich auch der Inhalt. Die Handschriften aus der Bürgerbibliothek sind fast ausschliesslich historischer (Ms 1a fol., Ms 7 fol., Ms 126 fol., Ms 110 4°), juristischer (Ms 213 fol., Ms 335 fol.), literarischer (Ms 177 fol., S 20 4°) oder medizinischer (S 25 fol.) Natur. Die Ausnahme bilden ein lateinisch-französisches Stundenbuch (S 2 4°) und die Handschrift Ms 378 4° mit zwei Werken der Frömmigkeitsliteratur.

Die liturgischen und theologischen Handschriften sind in diesem gemischten Bestand klar in der Minderzahl. Im Besitz des Kantons Luzern findet sich ein oberrheinisches Graduale (P 28 fol.), welches im früheren 18. Jahrhundert von Marcus Basilius Breni in Glarus weitgehend den Bedürfnissen der eigenen Zeit (Erweiterung der Marienfeste) angepasst wurde. P 41 4° ist ein Gebetbuch für St. Leodegar in Luzern, das wohl erst vor gut hundert Jahren mit 'gotischen' Miniaturen ausgestattet wurde. P 42 4°, eine kleine Pariser Bibel, erhielt die ZHB vom 2014 verstorbenen Luzerner Bildhauer Rolf Brem aufgrund testamentarischer Verfügung. Der sogenannte 'Wolhuser Codex' (N 175) ist Eigentum der Missionsgesellschaft Im-mensee und wird als Depositum in der ZHB Luzern aufbewahrt.

Drei der Handschriften weisen in den Tessiner und/oder lombardischen Raum. S 20 4° ist ein wohl für Gian Galeazzo Visconti bestimmter Rotulus mit Francesco Petrarca's Busspsalmen. Die aus dem Besitz Giovanni Antonio Rusconis stammende Handschrift Ms 213 fol. mit den Statuten von Bellinzona aus der 2. Hälfte des 15. Jhs. enthält bemerkenswerterweise bereits die meisten der vermeintlich eidgenössischen Änderungen und Zusätze. Noch aus der Zeit des Gian Galeazzo Visconti stammt die Handschrift Pp 62 4° der Comenser Wegzollordnung, auch sie mit Zusätzen für Bellinzona aus Mailand.

Bis zum Abschluss des SNF-Projekts am 31.3.2017 werden voraussichtlich alle eingeplanten Handschriften beschrieben sein. Peter Kamber wird dann bis zu seiner Pensionierung auf Ende 2017, zu 40% finanziert durch die ZHB Luzern, die Einleitung zum Katalog verfassen und die Drucklegung vorbereiten.

Das Langzeitprojekt „Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz“

Am 21. September 2016 teilte der Schweizerische Nationalfonds dem Präsidenten mit, dass das im Januar 2016 von Ueli Dill, Carmen Cardelle und Tiziana Suarez eingereichte Gesuch für ein Langzeitprojekt von 24 Jahren, welches die verbleibenden gut 500 Handschriften in den bisher nicht berücksichtigten kleinen und mittleren Bibliotheken abdecken soll (vgl. Jahresbericht 2015), bewilligt worden sei. Gleichzeitig wurden die Mittel für die erste Projektperiode (2017-2021) gesprochen, nämlich für die Katalogisierung des Bestandes im Stift St. Michael in Beromünster (2017–2019, 50 Handschriften) und des Franziskanerklosters (Cordeliers) in Fribourg (2019-2021, 50 von insgesamt 90 Handschriften). Vorgesehen ist im Laufe dieser Beitragsdauer ein Wechsel der Förderungszuständigkeit vom SNF zur SAGW. Der genaue Zeitpunkt und die Modalitäten sind aber noch offen.

Erfreulicherweise war auch die Sammeltätigkeit des Stifts Beromünster erfolgreich, so dass zum Zeitpunkt der Berichtsabfassung zumindest die Finanzierung des ersten Jahres gesichert war und diejenige des zweiten Jahres auf gutem Wege ist.

Die Verwaltung der Projektmittel wird neu nicht mehr durch die ZHB Luzern erfolgen, sondern durch die SAGW.

Ab 1. April 2017 sollen die Handschriften des Stifts Beromünster in Räumen des Staatsarchivs Luzern (wohin die Sondersammlungen der ZHB wegen Umbauten am Stammhaus verlegt werden mussten) von einem Team bearbeitet werden, das aus Mikkel Mangold und neu Dörthe Führer besteht.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Internet-Auftritt des Kuratoriums www.codices.ch wird nach wie vor betreut durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Patrick Andrist, Charlotte Bretscher, Ueli Dill, Rudolf Gamper, Romain Jurot, Mikkel Mangold, Monika Studer und Ernst Tremp.

Die Website wurde im Berichtsjahr wiederum von zahlreichen Benutzern aus dem In- und Ausland besucht. Die Statistik verzeichnet 54'546 Besuche, was im Vergleich zum Vorjahr (48'722 Besuche) ein Anstieg um rund 10 Prozent ist.

Seit dem 8. Mai 2016 erscheint die Website in einem neuen, auf einem responsiven Template basierenden Layout. Die erhöhte Besucherzahl lässt sich nicht ausschliesslich durch die Bekanntmachung des neuen Layouts erklären, weil auch im Mai ein nur ganz leicht überdurchschnittlicher Wert von 4663 Besuchen gemessen wurde. Die meisten Zugriffe auf die Webseite gab es im Oktober mit 6688 Besuchen.

Am 12. Februar 2016 erschien der Newsletter "Novissima 6" unter dem Titel "Les collections de manuscrits médiévaux conservées en Suisse Romande : le canton du Valais (1re partie)".

Des Weiteren beschäftigte sich im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Christoph Eggenberger, Rudolf Gamper, Marlis Stähli und Monika Studer, mit der Erarbeitung des "Verzeichnisses der illuminierten und illustrierten Handschriften" der Schweiz. Dieses wird Anfang 2017 mit einer Zusammenstellung der Handschriften aus der Universitätsbibliothek Basel, der Stiftsbibliothek St. Gallen und der Ministerialbibliothek Schaffhausen online geschaltet.

Sitzungen des Kuratoriums

Das Kuratorium "Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz" traf sich 2016 zweimal:

Am 9. Mai 2016 zur Jahresversammlung im Stift St. Michael in Beromünster, wo es durch den Chorherrn und Stiftsbibliothekar Jakob Bernet empfangen wurde. Dieser führte uns im Anschluss an die Sitzung und ein Mittagessen im Restaurant Hirschen (zusammen mit einigen der ehemaligen Mitglieder des Kuratoriums) durch die Stiftskirche und die Bibliothek.

Um nach dem positiven Bescheid des Schweizerischen Nationalfonds das weitere Vorgehen festzulegen, traf sich das Kuratorium dann noch einmal am 14. Oktober 2016 zu einer ausserordentlichen Sitzung in der Universitätsbibliothek Basel. Dabei wurde Dörthe Führer zur neuen Mitarbeiterin gewählt. Ausserdem wurde beschlossen, der SAGW als neue Mitglieder des Kuratoriums Frau Dr. Marina Bernasconi, Herrn Dr. Romain Jurot, Herrn Prof. Dr. Martin Klöckener und Herrn Rainer Walter, MA, vorzuschlagen. Ernst Tremp, der auf Ende der Amtsperiode zurücktritt, nahm zum letzten Mal an einer Kuratoriumssitzung teil. Er war Mitglied seit 2002 und hat die Arbeit des Kuratoriums als Präsident von 2005 bis 2014 stark geprägt. Für sein grosses Engagement sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im Anschluss an die Sitzung ging es zum Mittagessen ins Restaurant Zum Tell. Nach dem Mittagessen gab es für die Interessierten eine Führung von Ueli Dill durch die Ausstellung "Das bessere Bild Christi", mit der die UB Basel im Basler Münster den 500. Geburtstag des Neuen Testaments in der Ausgabe des Erasmus von Rotterdam (Basel 1516) würdigte.

Förderkreis

Unser Förderkreis umfasst etwa 120 Personen. Die von den Gönnern gespendeten Beiträge zur Unterstützung der Handschriftenerschliessung in der Schweiz werden von der SAGW verwaltet. Wir sind für diese wertvolle Unterstützung unserer Arbeit immer sehr dankbar.

Ueli Dill, Präsident